Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 12 (1863)

Artikel: Die Gesellschaft von Obergerberen

Autor: Stürler, Moritz von

Kapitel: VII: Bestand

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-121006

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch Obergerber en hatte einen in dieser Richtung thätigen und unternehmenden Mann, Georg v. Laupen, Stifter einer großen Handelsgesellschaft, an welcher sich angesehene Berner betheiligten, die aber zulet Schiffbruch litt. Das nämliche Schicksal hat in der Neuzeit ein anderes Haus, unter Napoleon I. eines der größten in Frankreich, das Bankierhaus von Rud. Emanuel von Haller, betroffen. Merkur muß Obergerberen nicht hold sein!

Weniger ungünstig erscheint die Gesellschaft auf dem Bozden der Industrie. Es ist schon früher gemeldet worden, daß im 14. und 15. Jahrhundert namentlich die Gerbezrei zu großem Flor gediehen. Ihr hatten unstreitig die v. Waberen, v. Muleren, v. Bannmos erst ihr Verzmögen, dann ihren Einfluß, zulet ihre Junkerschaft zu verzdanken. Gemeinnütziger und doch nicht minder ergiebig war das gewerbliche Unternehmen des Seckelmeisters Beat Fischer, später Herrn zu Reichenbach, der, als Pächter des Staatsregals, dem Lande ein geregeltes Postwesen gab, das von Beit zu Zeit neu verliehen und den vorgeschrittenen Bedürfnissen angepaßt, dis 1832 im Besitze seiner Nachsommen verblieben ist ²⁶⁴).

VII. Bestand.

Das Stubenrecht — die Gesellschaftshöre — ist auf sechssache Art erworben worden:

durch freie Aufnahme, durch Vererbung, durch Handwerksfolge ²⁶⁵),

und 261b. und Seckelschreibereiprotokoll A. Seite 70 und 125.

²⁶⁵⁾ Aufgehoben durch das Großrathsdecret vom 24. Januar 1805.

durch Gerichtsspruch ²⁶⁶), durch's Loos ²⁶⁷), und durch Gesetzeszwang ²⁶⁸).

Das Stubenrecht ist ebenso auf sechssache Art ver-

durch freie Aufgabe,
durch Nichtunterhaltung ²⁶⁹),
durch Ausstoßung ²⁷⁰),
durch Handwerksfolge ²⁷¹),
durch Gerichtsspruch ²⁷²), und
durch Burgrechtsverlust ²⁷³).

Es war mithin der Stubenbestand in unausgesetzter Bewegung, bald vor-, bald rückschreitend, hinsichtlich der Fa-

²⁶⁶⁾ D. h. früher durch chor-, nunmehr durch amtsgericht= lichen Spruch in Paternitätsfällen.

²⁶⁷⁾ Eingeführt durch den S. 18 des Decrets vom 16. April 1790 (Polizeibuch XIX. 283), wiederaufgehoben durch den S. 20 des am 14. Oktober 1812 oberkeitlich sanktionirten Stadtreglements über Burgerannahmen vom 10. März, 18. April und 1. Junius 1812. Decretenbuch VII. 254.

²⁶⁸⁾ Nemlich durch das Gesetz über Einbürgerung der Heimath= losen und Landsaßen vom 8. Junius 1859.

²⁶⁹⁾ Das Burgerrecht war persönlich, mußte durch Bezahlung des Stubenzinses erhalten werden, selbst nach dem Tode, für die Hinterlassenen. Versäumte man dieß, so wurde man einsfach aus der Zahl der Burger gestrichen.

²⁷⁰⁾ Solche Fälle bezeichnet das Statut von 1467, wie man früher gesehen.

^{·271)} Siehe Note 265.

²⁷²⁾ Note 266 hievor.

²⁷³⁾ In ältern Zeiten verlor man das Burgrecht leicht; der Rath entschied darüber. Später traten Beschränkungen ein; doch ward es immer noch durch einzelne Verbrechen, auch durch Resligionswechsel oder Heirath mit einer Katholikin verwirkt.

milien sowohl als der einzelnen Glieder. Senaue Angaben über die Totalstärke in verschiedenen Zeitpunkten sehlen aus dem einfachen Grunde, weil man Kopfzählungen allhier bis zum Jahre 1764 nicht kannte.

Aber selbst diese erste giebt keine Auskunft über die Betreffnisse der Gesellschaften; denn die Aufnahme in der Stadt geschah nicht zunftweise, sondern örtlich, nach den Vierteln und Straßen ²⁷⁴).

Erst auf den 1. Mai 1787 wurde zum Behufe einer Revision der burgerschaftlichen Verhältnisse eine neue Zählung nach Sesellschaften vorgenommen. Diese wies für Obersgerberen aus — 351 männliche, 350 weibliche, zusammen also 701 Köpfe. Es ist indeß zu bezweifeln, daß hierin alle im Auslande weilenden Stubengenossen begriffen gewesen 275).

Die neuern Zählungen können ebenso wenig auf unbes dingte Vollständigkeit Anspruch machen. Die von 1848 giebt Obergerberen 718, die von 1853 — 694, und die von 1861 — merkwürdigerweise — gleichviel Köpfe. Seither sind jedenfalls dazu gekommen 43 eingebürgerte Heismathlose und Landsaßen. Mit einigen Nichteingeschries

²⁷⁴⁾ Die Bemerkung auf Seite 41 "der Beiträge zur Sta= tistik des Kantons Bern," daß der Band, welcher die Bevölke= rung der Stadt enthielt, der neunte gewesen und dermalen sehle, ist irrig. Diesen Band besitzen wir, freilich in anderm Formate und nicht als Tom. IX., sondern als Tom. I.

²⁷⁵⁾ Von den alphabetisch geordneten Burgergeschlechtern seh= len mit dem dritten Bande alle von Lit. P. bis Z. Obergerbe= ren besitzt jedoch einen amtlichen Auszug, soweit es diese Gesell= schaft ansieht. Hiedurch wird der Verlust theilweise ersetzt, wenig= stens in Betreff der Familien Kütimeier, Steiger (weiß und schwarz), Stettler, Stürler und v. Werdt.

benen des Auslandes dürfte die Gesellschaft dermalen auf 750 Köpfe ansteigen.

Ursprünglich gab es in Bern bloß Burger und Nicht= burger. Die Burger schieden sich in Stadt= und Land= säßen. Lettere hieß man vorzugsweise Ausburger. Sie hatten keine Nutungen; sowie aber einer in die Stadt zog, trat er ohne weiters in dieselben ein ²⁷⁶). Das Ausburger= thum dauerte bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhun= derts ²⁷⁷).

Im Mikrokosmos der Gesellschaften durfte dieses Institut nicht fehlen. Schon im 15. Jahrhundert findet man äußere Stubengenossen. Sie werden bei Ober- und Niedergerderen namentlich aufgeführt werden. In der ältern Zeit scheisnen es ärmere Landleute gewesen zu sein. Später waren es gegentheils reiche Grundherren, heimische und ausswärtige.

Mit dem 17. Jahrhundert kam eine andere Ordnung auf. Man schuf auf gesetlichem Wege Vollburger und Halbs burger. Diese nannte man auch "Hintersäßen" oder ewige Einwohner ²⁷⁸). Sie entbehrten der Regimentsfähigkeit

²⁷⁶) Ordnung vom 4. Februar 1479. T. Spruchb. im ob. Gew. H. 385.

²⁷i) Es siel, nicht weil die Stadt keine Ausburger mehr suchte, sondern weil sie keine mehr fand. Der heute zu bezahztende Bazen schmerzte unsere Landleute mehr, als der morgen zu gewinnende Thaler sie anlockte. Im Jahr 1584 kam es so weit, daß man die Venner anwies, in den Landgerichten "Tauwener" zu Burgern anzunehmen; umsonst. Die Stadt kam gleichzwohl wieder zu Flor und vergalt nun den Ihrigen mit Schließung des Burgerrechts.

²⁷⁸⁾ Die Ordnungen vom 31. August 1635 und 16., 23. und 24. März 1643. Rothes Buch.

und durften auch gewisse privilegirte Berufe nicht treiben. Dagegen standen sie in Bezug auf die allgemeinen Burgerund Gesellschaftsnutzungen den Ersteren gleich.

Ewige Einwohner waren 1) diejenigen Familien und Personen, welche als solche ausgenommen worden und nicht in der Folge das Vollburgerrecht erlangt hatten; 2) die unehelichen Kinder der Burger und ihre Abkömmlinge. Beide Classen sind, die erstere noch vor 1798, die zweite 1798, in das Vollburgerrecht eingetreten ²⁷⁹). Obergerberen lieferte ein Contingent von 13 Köpfen.

Eine Art von ewigen Einwohnern im umgekehrten Sinne, d. h. mit vollem Burgerrechte aber ohne Burgernutungen, werden eine Zeit lang die eingeburgerten Heimathlosen und Landsaßen bilden. Es beruht dieß auf dem Art. 7. des Gesetz vom 8. Junius 1859.

Wir gehen nun über zur Namensaufzählung der Stubengenossen und zwar von

I. Altgerberen.

Wie früher bemerkt worden, kann die Spaltung der Gesellschaft in eine obere und niedere Stube nicht vor die ersten Jahrzehende des 15. Jahrhunderts gesetzt werden. Ueber die Glieder der Gerberengesellschaft, so lange sie einheitlich war, geben bloß Udel= und Tellbücher ²⁸⁰) Auskunft; Stubenrödel sind aus so früher Zeit keine mehr vorhanden. Aber das älteste Udelbuch beginnt erst mit 1388 und reicht bis 1466; das älteste Tellbuch hinwieder ist von 1389. Aus

²⁷⁹⁾ Nemlich, seit dem Aufhören der Regimentsfähigkeit und des burgerlichen Gewerbszwanges.

²⁸⁰⁾ Wie das Stubenrecht mit den Stubenzinsen, so mußte das Burgrecht mit dem Burger= oder Udelzinse unterhalten wer= den. Das Udelbuch ist daher in Bezug auf die Stadt, was der Stubenrodel in Bezug auf die Gesellschaft.

dem langen Zeitraume, der vorausgeht, treten uns keine ganz zuverläßig auf Altgerberen bezügliche Geselschafts=glieder entgegen. Es heben sonach die Namen an mit

1388 und 1389.

Raut Erblehenbriefes vom 10. December 1326 ²⁸¹) durfte **Niemand im** Gerbergraben ein Haus besitzen, als wer des **Hand werks** war. Nun erscheinen jenem Udelbuch zufolge im Jahr 1388 als Hausbesitzer im Graben und mithin als Gerber:

Auf der Ostseite, von unten angefangen 282):

1) Peter Stocker. 2) Peter Füri. 3) Ullin v. Wabron.
4) Heinzmann Ladener. 5) Jenni Schorro. 6) Bütsch-Heini.
7) Peter Gasler. 8) Ruf Wiprecht. 9) Cunz Wiprecht. 10) Heinzmann Toffi. 11) Peter v. Otmarsberg. 12) Hänsli Füris. 13) Claus v. Hasle. 14) Die Buchera. 15) Joh. Vurgenstein. 16) Marti Max. 17) Die Grafenriedina. 18) Peter Grüschi. 19) ... Oberuf. 20) Die Multschera. 21) Ruf Zuber. 22) Ullmann Frydurghus. 23) Heinrich Legelli. 24) Ruf Hönli.

Auf der Weftseite von unten angefangen:

25) Claus v. Wichtrach. 26) Peter Hufer. 27) Jenni Schorrer. 28) Anna Wulsleger. 29) Hänsli v. Ried. 30) Johann Scherler. 31) Heinrich Legelli. 32) Cunz Zuber. 33) Johann Frydurghus. 34) Heini Keslin. 35) Heinrich Slecht. 36) Cunz Buklin. 37) Jenni v. Summerow, gen.

²⁸¹⁾ Siehe Note 40.

²⁸²⁾ Alle Namen, so da folgen, sind in der Schreibweise ihrer Zeit, d. h. so wiedergegeben, wie sie in den angeführten Rödeln und Urkunden erscheinen; diejenigen der noch bestehenden Geschlechter treten mit gesperrter Schrist hervor. Alle übrigen, selbst wenn sie gleich lauten mit den Namen gegenwärtiger burgerlichen Familien, sind denselben völlig frem d.

Ammann's. 38) Cunz v. Summerow. 39) Ruf Höwli 40) Clewi Bischoff. (41) Heini v. Wumbrechtsried. 42) Johann v. Buch.

Das Tellbuch wiederholt die Namen unter 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 30 und 37 und fügt hinzu folgende: Ulli v. Güminen, Peter Stollo, Rüdi Tanner, Heini Sneiter, Hans Wulsleger, Peter Schaffer, Hänsli Guggisberg, Hänsli Lezgelli, Hänsli Toffis, Peter Wanner, die Grenchera, Ulli v. Buch, Heini Huser, Willi Matter und Claus Löwo.

II. Obergerberen.

Die ersten Obergerber, welche uns begegnen, sind die in den zwei Gerichtsurfunden vom 17. Julius 1415 und 18. Mai 1416 ²⁸³) angesührten Vertreter derselben, Enz Lezgelli, Johann Frydurghus und Petermann Sunnenfro. Auf sie folgen die bereits früher genannten vier Meister zum schwarzen Löwen der Urkunde von Mitte März 1423 ²⁸⁴), nämlich Hans v. Muleron, Iso Zuber, Peter Sunnenfro und Ulli v. Güminen; dann von den Ausgeschossenen des Gestammtgerberhandwerks im Erblehenvertrage vom 1. September 1431 ²⁸⁵) Heini Schorrer, Peter Sunnenfro und Cuni Vogt, während die drei andern, Peter Brügler, Lienhard Tüdinger und Ullin Ofenmann der Stube von Niedergerberen angehören.

1448 und 1458,

waren zwei Telljahre. Damals saßen als obere Gerber im Graben und steuerten:

²⁸³⁾ Siehe Note 67.

²⁸¹⁾ Siehe Note 68.

²⁸⁵⁾ Note 78.

1448. — 1) Lienhart Künizer. 2) Heinzmann Füri.
3) Rufli Süni. 4) Peter Bomgarter der Gerwer. 5) Hänsli Salzmann und Ludi sein Sohn. 6) Clewi Bomgarter. 7) Benedict Herischwand. 8) Jörg Herischwand. 9) Peter Balzsinger und Hans sein Sohn. 10) Benedict Wahrer. 11) Hänsli Sunnenfro. 12) Peter Wahrer der Gerwer. 13) Hänsli Wahrer. 14) Cuno Bogt. 15) Heini v. Elsaß. 16) Hänsli Schorro. 17) Cuno Ritter und 18) Peter Müller.

1458. — 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 16 hievor und überdieß Clewi Brunner, Clewi Truwtenrein, Peter Schilling, Gilian Balfinger, Hänsli Sträler, Rufli Dietrich, Lienhart Nüwenegger, Peter und Hänsli Lauffensberg, Jöri Jagki, der Hauswirth der Gerber, Hänsli Herischwand und Vincenz Wahrer.

Die meisten dieser Namen verzeigen auch die jüngern Einträge des ersten, sowie das zweite Udelbuch, angelegt im Jahr 1466. Sie nennen aber einige weitere Hausbesitzer des Gerbergrabens, und diese, die nicht übergangen werden dürfen, sind:

Johanns v. Wabron, Ulli's Sohn, Hans Künizer, Hänsli Herischwand, Enzo und Ludwig Legelli, Hänsli v. Wabron der Junge und Hans Wabrer, "genempt Stürlers" sein Sohn ²⁸⁶), Enz Füri und Lienhart sein Sohn, Ulli ab der Flu, Hänsli Mags, Peter Henni, Ulli Ampzo, Peter Slichting, Ruf v. Sibental, Ulli v. Nüwenegg, Niclaus im Bomgarten und Bartolome Küng ²⁸⁷).

²⁸⁶⁾ Von diefem fommen erweislich alle Stürler ber.

²⁸⁷⁾ Dieser war ein Schneiber und zu Mohren zünftig. Die Regel, betreffend den Hausbesitz im Gerbergraben, hatte also nicht mehr volle Geltung.

1 4 7 5.

Sanz zuverläßig in Bezug auf die Stubenhörigkeit ist erst das Verzeichniß der reisbaren Männer aller Gesellschaften vom 10. April dieses Jahres 288). Ob ergerberen zählte damals, wie schon bemerkt, dreißig, und obwohl mehrere der Vorgenannten sich hier wiederfinden, glauben wir sie ohne Ausnahme hinsegen zu sollen. Also:

1) Peter Bomgarter, alt Benner. 2) Hans Bomgarter.
3) Peter Bomgarter. 4) Jörg v. Laupen. 5) Heinzmann Cunried, Großweibel. 6) Hans Stürler. 7) Benedict Stürler. 8) Hans v. Werd²⁸⁹). 9) Lienhart Künizer.
10) Wernli Wernher. 11) Cunrad Mülibach. 12) Cunrad Müller. 13) Hänsli Schüß, der Hutmacher. 14) Rudolf Surneufro. 15) Heinzmann Willenegger. 16) Benedict Heriswand. 17) Peter Heriswand. 18) Peter Sunnenfro. 19) Hans Farner. 20) Benedict Thomann. 21) Clewi Brunener. 22) Hans Tillmann. 23) Hans Stuhmann. 24) Enzo Wabrer. 25) Lienhard Nüwenegger. 26) Michel Wernher. 27) Hans Sträler. 28) Niklaus Züricher. 29) Simon Subinger. 30) Bartlome Brunnader.

Für die zwanzig Jahre

von 1475 bis 1494

ist man auf die magern Angaben einiger Reisröbel angewiessen, die keinen einzigen neuen Stubengenossen nennen.

Von 1495 bis 1499

hat man Verzeichnisse berjenigen, welche an den regelmäßigen Ofter= und Weihnachturten Theil genommen, und

²⁸⁸⁾ Buchers Chronif. Note 201.

³⁷⁹⁾ Stammvater bes Geschlechts von Werdt.

von 1500 — 1505

eigentliche Stubenrödel, d. h. Controllen über die geforderten und eingegangenen Stubenzinse von Obergerberen.

Die Resultate find folgende:

Im Jahre 1495 zählte diese Stube von den 30 Genossen des Jahres 1475 nur noch 14, nämlich die der Ziffern 1, 3, 4, 8, 12, 14, 15, 17, 18, 19, 22, 23, 28
und 30; dann aber 24 neue, als: Herr Simon Brunnader,
Hans Heriswand, Kueni Bogt, Peter Stürler, Peter
Otti, Hans Gartner, Jörg Heriswand, Benedict Brunner,
Rudolf Bomgarter, Urban Bomgarter, Ludi Libfrid, Steffan
Jeger, Clewy Meyer, Hans Zobrist, Niclaus Hasler, Hans
Bogt, Hans Meyer, Kudolf Dietrich, Cunrad Gurni, Peter
Zimmermann, Wolfgang v. Laupen, Niclaus Scherer und
Peter Schalk.

Bu diesen gesellten sich:

- 1495 Andres Zender und Cunrad Tiesbach.
- 1497 Chriften Scherer und Hans Dietrich.
- 1498 Hans v. Werd der Junge, Benedict Bepping, Simon Torman 290) und Ludi von Laupen.
- 1501 Bernhard Meyer und Oswald Brunnader.
- 1502 Hr. Ludwig v. Werd, Caplan der St. Vincenzentirche.
- 1503 Jost Linder, Peter v. Werd, Jacob Linder und Niclaus Tilmann der Junge.
- 1504 Peter Scherz, Hans Krus und Jacob Kalbrerg.
- 1505 Benedict Pfander, Caspar Grafenried ²¹⁹) und Geißschuchli.

²⁹⁰⁾ Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünfstigen Thormann.

²⁹¹⁾ Ein erloschener Zweig der heute noch auf Pfisteren zünftigen von Graffenried.

Leider fehlen nun alle Stubenrödel von 1506 bis 1550,

und man weiß bloß aus vereinzelten Documenten, baß

1510 Andres Linder und Benedict Sunnenfro,

1512 Rueni Bogt der Junge und Niclaus Manuwel 292),

1518 Bartlome Steiger (weiß), des Raths 293),

1530 Sulpitius Haller, des Raths (ältern Geschlechts),

1548 Hr. Hans Haller, Predicant 294) (jüngern Geschlechts), Stubengenossen von Obergerberen waren.

Von 1551 bis 1577

hat man wieder Stubenrödel; diesen zufolge waren 1551 Genossen:

a. aus den ältern, bis heute auf der Gesellschaft verbliebenen Geschlechtern:

Peter Stürler, des Raths, und Gilgian Stürler, Bogt zu Ripaille, Peter v. Werdt, des Raths, nebst Cenz, Peter und Andres v. Werdt, Jeronimus Manuel, Bogt zu Romainmôtier, und seine Brüder Niclaus und Hans Rudolf Manuel, Hans Steiger, Seckels meister welscher Lande, und Hr. Hans Haller, Predicant am Münster.

b. Theils aus seither erloschenen — theils aus neuen Gesichlechtern;

²⁹²⁾ Der spätere Venner Niclaus Manuel, Stammvater bes ganzen Geschlechts.

²⁹³) Ein Großsohn von Jost Steiger, Stammvater des Gesschlechts, zu Weberen zünftig. Der Schultheiß Hans Steiger war Bartlome's Sohn.

²⁹⁴) Stammvater der heutigen Haller, Sohn des 1531 bei Cappel gefallenen Hans Haller, Pfarrers von Bülach im Kanton Zürich, gewesenen Kirchherrn zu Amsoldingen.

Sr. Batt Gery (Gering), Rudolf Baumgarter, alt Benner, hans Baumgarter, der Alte, Jacob Baumgarter, der Alte, Adrian Baumgarter, Br. Urban Baumgarter, geweses ner Chorherr, hans Baumgarter der Junge, Jacob Baum= garter ber Junge, Gilgian Baumgarter, Jörg Berrenschwand, hans herrenschwand, Bastian hubschi, Niclaus Schorr, Marti Krumm, Jörg Grüter, hans Nußbaum, hans Thomann (später Thomet), Niclaus Fruting, Marti Louber, Hr. Heinrich Graf, Predicant zu Hasle bei Burgdorf, Jacob Gutmann, hans Amen Gachet (Gatschet), Benner von Beterlingen, Peter Otti, Bendicht Otti, hans Otti ber Alte, Hans Otti der Junge, Bendicht Pfander, Peter Pfander der Alte, Peter Pfander der Junge, Niclaus Bengi 295), Bartlome Galdi, Peter Frank, Bendicht Dugsburger, hans hugi, Hans Mischler, Hr. Albrecht Bogt, Predicant zu Sigriswyl, Peter Bogt, Cunrad Bogt der Alte, Cunrad Bogt der Junge, hans Meyer, Wilhelm Meyer der Alte, Wilhelm Meyer der Junge, Jacob Meyer, J. Jacob Heid, Heini Zulouf, Bitius Steinhus, Marti Dafornen, Rudolf Schorr, Bernhart Schorr, Ludi Schorr, Hans Scherz, Oswald Knuchel 296), Ulli Roch, Peter Roch, Jörg Roch, Hans Meder, Mauriz Tübi, hans Schalkhuser, hans Laubi, Jacob Noll, Jacob Zißet, Beter Hubler, Peter Frutig, Peter Roschi (seit 1546), Peter Berchtold, Caspar Schneiter, Hans Krus, Peter Schwyzer, Beini Seigli, Jörg Seigli, Hans Druffert, Hans Staufer (seit 1548), Hans Pfander, Conrad Rubeli von Erlach, Jeremias Hüginot, Batt Kabi und Jacob Vogt.

Im Ganzen also 89 Stubengenossen.

²⁹⁵⁾ Stammvater bes ältern Geschlechts, wovon der Sohn des bei Ofen gefallenen Generals, Heinrich Freiherr v. Hengi= Arthurm, Hauptmann zu Pola in Istrien, der letzte Sprößling ist.

²⁶³⁾ Stammvater bes Geschlechts, das längst nitt mehr auf Obergerberen zünftig ist.

Zu diesen kam bis 1577 eine Reihe von Stubengenossen, theils der Geschlechter, welche bereits Obergerberen ang e= hörten, theils neuer. Nur die Lettern werden hier ausgehoben, nemlich:

- 1552 Hans Brüchi, Hauswirth zu Obergerberen, Michel Stäli, Baschi Struchen und Hans v. Wouw.
- 1554 Jacob Willenegger und Michel Stalder.
- 1555 Jacob Koufmann ²⁹⁷), Franz Tollier und Meister Wendel Schärer.
- 1556 fr. Michel Schlatter, helfer am Münster zu Bern.
- 1557 Niclaus Gaschet 298), geschworner Schreiber.
- 1558 Hans Büler, Samuel Schmelz, Heinrich Schlatter und Urbain Quifard, Herr zu Crans.
- 1559 Bendicht Schwander, Bastian Sterchi und Claude Hypolite de Graveruel, Stadtschreiber zu Thonon.
- 1560 Josias Rappenstein, Pauli Stachel und Franz Sträler.
- 1562 Hans Mandrot, Peter Meley, Stephan Gurnel und David Groß.
- 1565 hans Bender und Gedeon Walde.
- 1566 Philibert Bonnaz und Heinrich Zimmermann.
- 1567 Peter von Rorbach (Stadtfaß seit 1565).
- 1568 Bernhart Wyß, Hans Heinrich von Lanthen Heid, Hans Mathey von Morsee, Jacob Lumpen und Peter Pernet.

Bei diesem Jahre unterscheidet der Rodel zum ersten Male zwischen innern und äußern Stubengenossen. Zu den Letztern werden gezählt:

²⁹⁷) Heute nur noch auf Metgeren zünftig.

²⁹⁸⁾ Am 16. September 1557 zum Stadtsäßen und Burger angenommen (Rathsmanual), Stammvater der hiesigen Gatschet. Hans Amey, der Venner von Peterlingen, war sein Bruder; deßgleichen Daniel und Anton.

Herr Albrecht Bogt, Predicant, Graveruel von Thonon, Hans Amen Sachet, Hans Mandrot, Hans Matthey von Morges, Urbain Quisard, Wilhelm Meyer und Ctienne Richard.

- 1571 hans Ludw. v. Muralt299) und Vincenz Beib.
- 1572 Hans Rütlinger, Hans Spani, Cunrad Pretelli und zwei Aeußere — Claude Major von Lutry und Hans Schaß.
- 1573 Niclaus Schütz und drei Aeußere Jkr. Adam von Garmiswyl, Jkr. Wilhelm Luilliermin und Jkr. Hans von Aubonne.
- 1574 Niclaus Dachselhofer 300) und Peter Herboldt (Herbort).
- 1575 Georg Marquard, Generalcommissär des welschen Landes, Sebius Wieland und Wilhelm Krieg.
- 1577 Herr Bläsi Marquard, Professor der Theologie, und ein Aeußerer Ikr. (Ferdinand) Long, Herr zu Chesaux.

1578.

Hatten schon die Pestjahre 1564 und 1565 in die Burgerschaft von Bern große Lücken gerissen, so war dieß noch weit mehr der Fall in den Jahren 1576 und 1577. Der Bereinigung von Ober= und Niedergerberen, von Ober= und Niederpsisteren lag keine andere Ursache zu Grunde, als eben das starke Zusammenschmelzen dieser vier Stuben. Ober ger= beren, das in der Zahl seiner Genossen ums Neujahr 1564 bis auf 93 gestiegen war, zählte deren bloß noch 58; Nieder= ger ber en brachte einen Zuwachs von 54, und zwar Folgende:

²⁹⁹⁾ Zum Stadtsäßen angenommen am 30. März 1570 (Rathsmanual), Stammvater ber bernischen v. Muralt.

³⁰⁰⁾ Großsohn bes Hans Tachselhofer von Mellingen, ber zuerst in Bern sich niedergelassen.

hach 301), Felix Schöni, Bogt zu St. Johannsen, Gilgen Im Haag, Bogt zu Landshut, Hans Schibler, Bogt zu Narberg, Mbrecht Hüpschi, Bendicht Archer, Niclaus von Wyngarten, Mudolf Linder, Burkhart Fischer³⁰²), Hans Jucker der Alte, Nicl. Bikhart, Jac. Schöni, Bend. Marti, Josua Wyer=mann³⁰³), Daniel Knecht, Hans Cunrad Gering, Jac. Hüpschi, Ir. Christoffel v. Erlach³⁰⁴), Christen Stadler, Rud. Bach=mann, Antoni Dribollet ³⁰⁵), Peter Galdi, Meister Pauli, der Sattler, Ludi Genser, Hans Gnägi, Josue Schorr, Marti Bay³⁰⁶), Marti Louwer, Burkhart Brunecker, Hans Jenner, Jost Ischann, David Bäckli, Jacob Berchtold, Hans Andres, Hans Jucker der Junge, Rudolf Jucker, Geörg Harr³⁰⁷), Hans Hebler³⁰⁸), Bendicht Walkhart, Hans Stettler, Jeronimus Stettler³⁰⁹), Galli Werdtmüller, Matthys

^{30!)} Der auf Obergerberen zünftig gewesene Zweig der v. Diesbach ist erloschen.

³⁰²⁾ Stammvater ber bernischen Fischer.

³⁰³⁾ Sein Sohn Niclaus, von welchem die heutigen Weyer= mann abstammen, ist als Nothgießer wieder zu Schmieden über= gegangen.

³⁰⁴⁾ Erloschener Zweig ber v. Erlach.

des Geschlechts, das nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

³⁰⁶⁾ Sein Urgroßsohn Dietrich trat als Kupferschmied zu Schmieden über A. 1646.

³⁰⁷⁾ Heute heißt diese Familie Hahn und ist nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³⁰⁸⁾ Stammvater unserer Hebler, die nicht mehr auf Ober= gerberen zünftig sind.

³⁰⁹⁾ Von Hieronymus, dem Großsohne Wilhelm's, der als Ausburger um 1535 von Stettlen nach Bern zog, stammen alle hentigen Stettler ab.

Juder, Bendicht Mattstetter, Hermes Rust, Schreiber zu Trachselwald, Christen Kry, Ludi Archer, Simon Archer, Hans Lienhart, der Junge, Meister Marti, der Schärer, genannt Frosch, und die drei Geistlichen, Herr Jacob Forer, Helser am Münster zu Bern, Hr. Hans Kilchberger, Predicant zu Krauchthal, und Hr. Jacob Engel, Predicant zu Ried.

Bon 1579-1595

fehlen wiederum die Stubenrödel, dagegen beginnt mit 1584 der obrigkeitliche Burgerannahmsrodel. Diesem zufolge, und den Stubenrodel von 1596 damit verglichen, erscheinen aus neuen Geschlechtern:

- 1587 hans Bigius, herr Joders, des Raths, Sohn 310).
- 1588 hans Rieder, von Ormonds, Taglöhner.
- 1591 Herr Christoffel Lüthardt, Helfer am Münster 311), Samuel Gruner, des Predicanten zu Seengen Sohn, Substitut 312), Marx Syger von Gontenschwyl, Kellner und Reitknecht, Niklaus Dübi von Schüpfen, Gerber, und Niklaus Küchli von Herzzogenbuchsee, Schärer.
- 1593 herr Paulus Lentulus, Doctor med. 313), von

³¹⁰⁾ Bater und Großvater, nebst andern Gliedern seines Gesichlechts, waren zu Kaufleuten zünftig. Taschenbuch 1862, Seite 163, Note 108.

³¹¹⁾ Die Berufung an den Kirchendienst der Stadt verlieh zugleich das Burgerrecht. Von Christoph stammen alle Lüthardt ab.

³¹²⁾ Sein Großvater Hans Gruner, ebenfalls Predicant zu Seengen, ist der gemeinschaftliche Ahnherr aller unserer Gruner. Hans Georg Gruner, Samuels Neffe, Stubengeselle 1629, bils dete die Linie, die heute noch auf Obergerberen zünftig ist.

³¹³⁾ Auch die Berufung an eine Stadtarztstelle verlieh das Burgerrecht. Paulus Lentulus war der Sohn des Scipio Lentulus, gebürtig aus dem Neapolitanischen, gewesener Seelsorger

Cleven (Chiavenna), und Peter Studer von Grasfenried, Seiler 314).

- 1594 Sans Laderach, von Engistein, Gerber.
- 1595 Beter herren, von Mühleberg, Gerber.
- 1596 Ikr. Augustin von Luter nau³¹⁵), Hr. Simon Löuw, Predicant zu Kirchberg ³¹⁶), Antoni Wagener (älteres Geschlecht), Bendicht Weck, Bendicht Buchser, Heinrich Mattenberg (auch Maggenberg), Hans v. Stein, Hans Diebold Moser, Hans Boßzhard, Hans Maurer, Simon Ougsburger³¹⁷) und Samuel Rohr.
- 1597 Ambrofius Hug, Hans Rudolf Gerwer 318) und Niclaus Spätig.
- 1598 herr Huldrych Trog, Helfer am Münster.
- 1602 Ikr. Jost Alex. von Freiburg, David Kymann, Hans Heinrich Sorg, David Pärli, Hans Wild, Hans Ith 319), Hans Melchior Brunner, Jacob Nösthiger 320), Peter Rosselet, Ulli Holzer, Daniel

bei den Waldensern zu Angrogna, dann seit 1568 Pfarrer zu Chiavenna, wo er um 1597 gestorben.

³¹⁴⁾ Stammvater unserer Studer, wovon keine mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³¹⁵⁾ Herr zu Liebegg, ber Erste seines Geschlechts, ber sich in der Stadt setzte.

³¹⁶⁾ Hr. Simon Leo ober Leuw, zuerst Provisor allhier, von welchen unsere Leuw abstammen. Anno 1627 ward Mstr. Samuel, sein Sohn, Weißgerber zu Burgdorf, äußerer Stubengenosse.

³¹⁷⁾ Ein erloschener Zweig bieses Geschlechts.

³¹⁸⁾ Urenkel von Peter Gerwer, Seiler (auch Peter Seiler genannt), zünftig zu Weberen, Stammvater bes Geschlechts.

³¹⁹⁾ Die Ith sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³²⁰⁾ Die Nöthinger ebenfalls nicht.

- Rebstock, Johum Hackbrett, Mattheus Müller und ein Aeußerer, Jost Moser, Freiweibel zu Biglen.
- 1604 Franz Walder, von Essertines bei Jerten, Reitstnecht, und David Berner.
- 1609 Jacob Rüsenacht, des Predicanten zu Word Sohn, Gerber, und Caspar Baumann.
- 1610 Jr. Isaac Chambrier von Neuenburg, David v. Rütti ³²¹) und Morit Flückiger, von Zosingen, Büchsenschmied.
- 1612 herr Mary Rütimener, helfer am Münfter 322).
- 1613 Jacob Tschumi von Bipp und Ulrich Holzwart.
- 1614 herr Bartlome Dunus, Doctor med.
- 1615 Herr Christen Jost, Predicant zu Kirchlindach, Abraham Koller und Abraham Binder.
- 1616 Louis Lamy von Thonon, Maroquinbereiter.
- 1619 Emanuel Jsenschmied 323) und Wolfgang Lutstorf 324).
- 1620 Hans Georg Imhoff, Schreiber, von Aarau³²⁵) und Hr. Georg Langhans, Helfer allhier.
- 1622 Peter Wagner³²⁶) (jüngeres Geschlecht), Hans Jacob Mundtwyler von Sur, Schreiber, Rudolf

³²¹⁾ Sohn des gleichnamigen Baters, der als Tischmacher Anno 1562 von Lenzburg nach Bern kam und zum Stadtsäßen angenommen wurde. Von ihm stammen alle v. Kütte ab, die aber gegenwärtig nicht mehr auf Obergerberen zünftig sind.

³²²⁾ Siehe Note 311. Hr. Marz war gebürtig von Aarau; von ihm stammt das Geschlecht ab.

³²³⁾ Sind nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³²⁵⁾ Stammvater der Imhoff, zum Burger empfangen am 14. August 1617.

³²⁶⁾ Sohn von Hans Jacob und Großsohn von Michel Wagner, Schreiber, angenommen zu Schmieden 1540, Stamm= vater der heutigen Wagner.

Faßuacht und der Aeußere, Ikr. Joh. Franz de Martines, Herr zu Burjod.

- 1623 Sylvester Hiller von St. Gallen, Wundarzt und Wirth zum Falken.
- 1626 David huß, Predicant zu Madismyl.
- 1629 Herr Hans Heinrich Pfauw, Predicant zu Rynach, Bendicht Schnyder von Dießbach, Sigrist, Felix Kleber
 von Aarau, Weißgerber, Hans Mani von Treiten,
 Hauptmann, Hans Ulrich Wetter, des Predicanten
 zu Walperswyl Sohn, und Jaques François de Jos,
 frey, Herr zu Belletruche.
 - 1631 Abel Gränicher von Aarau, Trompeter, Hans Kupfersschmied von Oberburg, Reitknecht, und Antoni Jersing von Rötschmund, Schreiber.
- 1632 Bendicht Heggi von Buchsee, Rothgerber, Jacob Steinegger von Burgdorf, Weißgerber, und Caspar Wolf.
- 1634 fr. Caspar Mpricaus, Predicant zu Meikirch.
- 1635 Peter Zuber, Provisor in Bern, Gabriel Blauner und Hans Ochs.
- 1636 Bendicht Stettler von Stettlen, Karrer, Bendicht Huber und Ulrich Waber, Forster.
- 1637 Emanuel Steiger 327) (schwarz) und Samuel Dick 328).
- 1641 hans Georg Drühorn.
- 1642 Humbert de Treytorrens von Jerten.
- 1643 Mftr. Georg Sted von Augsburg 329), Beifgerber.

³²⁷⁾ Der erste seines Geschlechts, der auf Obergerberen ersscheint. Er war ein Urgroßsohn des Hans Steiger von St. Galsten, der um 1547 zu Bern sich setzte und Burger wurde.

³²⁸⁾ Ein Zweig bieser Familie, der nicht mehr auf Ober= gerberen zünftig.

³²⁹⁾ Von welchem die Steck jüngern Geschlechts ab= **Rammen.**

- 1645 Hr. Daniel Delosea (Theolosea) von Peterlingen, Schulsmeister zu Thun, und Hr. Johann Justus Lupichius aus der Pfalz, Predicant zu Spiez.
- 1646 Hr. Hans Heinrich Hummel, Helfer am Münster, und Peter Birrbüchler von Thun, Weißgerber.
- 1648 Ikr. Hans Franz v. Villarzel, des Herrn von Belp (Johann Rudolf Stürler) Tochtermann.
- 1649 Hildebrand Gonter (Günther), gew. Burgermeister von Sitten, Jacob Supersax und Samuel Allet von Leuk, alle drei Walliser, und Jacob Leemann.
- 1651 Mftr. David Schar und Abraham hüßler (häusler).
- 1653 Mftr. Jacob Bankaum, Gerber.
- 1659 Jacob Am Büel von Sitten und Peter und Josias Magueran von Leuk, im Wallis.
- 1661 Hr. Johannes Niclaus, Prof. phil., und Mstr. Caspar Dünki 330).
- 1665 Mftr. Hans Georg Reller, Gerber.
- 1667 Mftr. Wilhelm Flügel, Gerber 331).
- 1673 Hr. Oberst Jsaac DuplessissGouret, Herr de la Primée, Lupow, Walsdorf und Wustermark in Brandenburg.
- 1684 Mftr. hans Jacob Steinbrecher.
- 1706 Mftr. David Stoß, Rothgerber 332).
- 1718 Mftr. Samuel Dubois, Rothgerber.
- 1723 Mftr. Emanuel Sybold, Rothgerber 333).
- 1728 Mftr. Emanuel Roder, Rothgerber 334).
- 1734 Mftr. Gottfried Ruhn, Rothgerber 335).

³³⁰⁾ Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

³³¹⁾ Sohn bes Pfisters Wilhelm Figel von Buchen am Feber= see, der am 30. August 1625 zum Stadtsäßen angenommen wor= den. Die Regimentsfähigkeit erhickten seine Nachkommen erst am 1. April 1691.

^{332—335)} Nicht mehr auf Obergerberen zünftig.

- 1749 Mftr. Sigmund Heinz, Rothgerber.
- 1791 Johann Jacob Gruner, von Wynau 336), burch's Loos.
- 1804 Daniel Hemmann, Major, von Brugg und Lenz= burg 337), durch's Loos.
- 1855 Johann Jacob Schädelin, von Moosleerau, helfer am Münster.
- 1856 Carl Ludwig Friedrich Heimel, von Kappelen, Notar.
- 1862 Niclaus Klötli, Zuckerbäcker, eingebürgerter Landsaß. Auf den 1. Februar 1861 war der Personenstand von Obergerberen 338) nach dem gedruckten Verzeichnisse der Stadtburgerschaft folgender:

14								[.		χ.	ان	Led	ig.
	S e f	ct)	I e d	h t e	r.			Kopfzahl.	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Männl.	Weibl.
1.	Bizius *	•	•				•	3	_	1		_	2
2.	Darelhofe	r	•	•		•	•	6	2			2	
3.	Fischer		. •	٠		•	•	103	18	4	4	19	40
4.	Flügel *	•	•	•	•	٠	•	11	1			3	6
5.	Gatschet	•	•		٠	٠	•	8			1	4	3
6.	Gerwer*			•	•	٠	٠	7	—		2	3	2
7.	Gruner*	٠		3 4 8	•		•	17	4	1	2	2	4
8.	Haller	•	•	٠	•	(10)	•	39	5		1	17	11
9.	Heimel	•	•	٠	٠	٠	•	4	1		_	1	1

³³⁶⁾ Am 15. April 1791, nach geleistetem Beweise, daß er vom nämlichen Blute sei wie die übrigen Gruner.

³³⁷⁾ Bilbet das jüngere Geschlecht.

³³⁸⁾ Die mit Sternchen bezeichneten Geschlechter haben noch Zweige auf andern Gesellschaften.

0 8 1		-		; ;	Ħ.		ig.
Geschlechter.		Ropfzahl	Ehen.	Wittwer.	Wittwen.	Mennt.	Weibl.
10. Hemmann		8	2		Ī	1	2
11. Henzi *		2					2
12. Jmhoff		2	—	1 T	1	1	19
13. Knecht		2			1		1
14. Kohler*		3	1				1
15. Langhans*		42	6	1	2	9	18
16. Lentulus		7	1		1	1	3
17. Leum*		4			1	3	
18. v. Luternau		6	1		1	2	1
19. Lüthard	• •	15	3	1	1	1	6
20. Manuel		45	3	2	6	13	18
21. v. Muralt		21	4	-	2	5	6
22. Odg*		2			1		1
23. Rütimeier		15	3			5	4
24. Schädelin	•	9			1	3	5
25. Stect		3				1	2
26. Steiger (weiß)		124	14	3	9	45	39
27. Steiger (schwarz)*		39	5	1	3	14	11
28. Stettler		51	5	2	6	16	17
29. Stürler*	•	68	10	2	8	18	20
30. v. Werdt		28	1	2	1	9	14
Summa .	•	$\frac{-}{694}$	90	20	56	198	240

Hiezu die 43 der Gesellschaft im Jahr 1862 zugefallenen Heimathlosen und Landsaßen, die sich nach obigen Rubriken also darstellen:

	Ø e f ch	l e c	h t e	r.	17	2	Ropfzahl.	Ehen.	Wittmer.	Wittwen.	Männl.	Weibl.
1.	Dräper .	•	•	T 🙀	•	•	1					1
2.	Erlenwein	•	•	•	•		1				1	
3.	Gehrig .		240 .	1	*		2		<u></u>			2
4.	Gehring .	•			•	•	1					1
5.	Glauser .	•		•	*	•	1				5 T T	1
6.	Klöpli 339)	•		•	•	•	13	1	-	2	2	7
7.	Kräuchi .	•	8.	•	•		2			1	1	
8.	Maring .	•	•	•	•	.	1			<u>0</u>	1	
9.	Ryser	•	•	٠	•	•	5	1			1	2
10.	Scheidegger	٠		٠	•	•	4		1			3
11.	Specht .		٠		•.	•	3	1		—		1
12.	Tschabold.	100		٠	•	•	3	1				1
13.	Werner .	•	•	•	7	•	1				+	1
14.	Weyrauch	•	•	٠	١.	٠	3	1	 -	(-	!	1
15.	Witschi .	•	•	٠	٠	•	2		ن نا	2		
		(5un	ıme	•	•	43	5	1	5	6	21

III. Niedergerberen.

Die Rödel dieser Stube reichen hinauf bis 1450.

Damals zählte sie 45 Meister und Gesellen, nemkich: 1) Peter Brüggler, Venner, 2) Gilian Joser, 3) Lienhart

³³⁹⁾ Lon diesen ist eine Familie, aus 9 Köpfen bestehend. seitbem ins volle Gesellschaftsrecht aufgenommen worden. Siehe. Seite 115.

- Riftler, 4) Rudolf Schluchter, 5) Beter Schluchter, 6) Lud= wig Schluchter, 7) heinzmann Sterr, 8) Michel Sterr, 9) Gilian Schriber, 10) Gilian Imhag, 11) Hängli Linder, 12) hans Stampf, 13) Clewi Brunner, 14) hans Bader, 15) Erhart Hofer, 16) Steffan Joser, 17) Clewi Stoll, 18) Bendicht Zimmermann, 19) ... Bumann, 20) Bendicht Mattstetter, 21) Niklaus Mattstetter, 22) Hans Sunnenberg, 23) Peter Müller, 24) Gilian Tüdinger, 25) Bernhart Jurer, 26) hansli Magner, 27) Peter Sutter. 28) hans von Kur, 29) Peter Berger, 30) Clewi Seiler, 31) Welti Schoch, 32) Peter Imbag, 33) Bernhard Stampf, 34) Függo, 35) Immer Berger, 36) Clewi Schnibers, 37) Cunti Hanas, 38) Welti von Bonmyl, 39) Ulli Schütz, 40) hans Loubegger, 41) hänsli Rapp von Laupen, 42) Platmann, 43) Heinzmann Andres, 44) Sansli Sterro und 45) Ifr. Hans heinrich von Bannmos 340).

Der lette dieser alten Rödel ist von

1474.

Damals saßen auf Niedergerberen noch Ziffer 3, 4, 9, 10, 11, 13, 15, 16, 21, 24, 25, 32, 44, 45 hievor; sodann von den seit 1450 neu eingegangenen:

Benner Ludwig Brüggler, Leutpriester Bernhart Schmidli, Jacob Appentecker, Jost Linder, Hans Bischoff, Hans Langenörlin, Bendicht Stengelin, Clewi Kunis, Hans Sifrid, Hans Holi, Peter Grafenried, Peter Wiler, Rudolf Sterro, Peter Steiger, Jacob Vogler, Ulrich Vogler, Erhart Mülibach, Andres Bick, Jost Bleichner, Clewi Letten, Clewi Schenk, Hans Maler, Gilgen Krieg, Kunrad Schmalz, Hans Schoch von Erlach, Clewi Lülli von Erlach, und 8 Aeußere: Hr. Mülibrunn der Kirchherr von Hasle, Clewi Mülibrunn,

³⁴⁰⁾ Seite 1, 13 und 17 bieses Robels.

sein Bruder an der Sunklöwinen, Rüdi Blatter und Rüdi Schedler von Undersewen, Ulrich Frutinger, Stoffel der Schriber von Spiez, Merchli von Wald und Ruf Gratschi von Sibenthal ³⁴¹).

Der Rodel der reisbaren Männer von Niedergerberen im Jahr 1475 fügt drei Genossen hinzu — Hans von Coblenz, Bendicht Korber und Hans Ferwer.

Dann tritt eine Lücke ein von 103 Jahren, binnen welcher alle Geschlechter, die bei der Vereinigung mit Obersgerberen (1578) zum Vorschein kommen, bis an vier, die Jmhag, Linder, Andres und Mattstetter, neu in die Stube getreten sind. Besondere Angaben hierüber sinden sich bloßwenige, zerstreut theils in den Rathsmanualen des 15. und 16. Jahrhunderts, theils in den Reisrödeln, soweit sie noch erhalten sind; sie solgen der Zeit nach also auseinander:

- 1487 Hans Aleman, genannt Apotegger 342), und Hans Schnider.
- 1510 Simon Archer und hent Jenner.
- 1512 Hans Juder, Wilhelm Meyer, Erhart Zeiß, Hans Gosteli und Peter Roggli.
- 1541 Wilhelm Stettler von Stettlen 343).
- 1555 Marti Pant, der Seiler 344).
- 1562 Burthard Bischer, von Thun 345).
- 1568 hans hebler, der Reuter 346).

³⁴¹⁾ Seite 148 und 149 ebendaselbst.

³⁴²⁾ Der vermuthliche Vater bes Venners Niclaus Manuel.

³⁴³⁾ Von welchem alle unsere Stettler herkommen. Note 309.

³¹⁴⁾ Sohn von Antoni Payet (Payt, Bayt, Bay), Haus= wirth zu Schiffleuten, der Erste des Geschlechts, das längst nicht mehr auf Obergerberen zünftig ist.

³⁴⁵⁾ Jüngerer Sohn von Niclaus Vischer, Venner zu Thun und Stammvater unserer Fischer.

³⁴⁶⁾ Von welchem die Hebler herkommen, die nicht mehr auf Obergerberen find.

Der Bestand der Stube bei ihrer Vereinigung mit Obergerberen ist Seite 108 u. f. hievor zu sehen.

IV. Löwen.

Bon Anfang an war hier das Handwerk nicht maaß: gebend, das lehren die Aeußerungen des Schultheißen Kistler im Twingherrenstreite ³⁴⁷). Erst sehr spät, im 17. und 18. Jahrhundert, nahm die Regierung an, es gehörten, im Gegensaße zu den Rothgerbern, die Weißgerber vorzugsweise auf Löwen ³⁴⁸).

Die ältesten Stubengenossen allda sind im Nodel der reisbaren Männer von 1475 enthalten. Er weist solgende Namen auf:

1) Herr Adrian v. Bubenberg, Ritter, Altschultheiß;
2) Jfr. Petermann v. Waberen, Schultheiß; 3) Jfr. Jacob v. Stein; 4) Jfr. Petermann v. Stein; 5) Hans Frenkli, Seckelmeister; 6) Peter Frenkli, sein Sohn; 7) Peter Stark;
8) Heinrich Titlinger 349); 9) Peter Roß; 10) Jacob Lombach; 11) Rudolf v. Kilchen, Gerichtschreiber; 12) Jacob Man; 13) Bartlome Man 350); 14) Hans Tilger 351); 15) Hans Schnewli; 16) Hans Graffen; ried 352); 17) Bernhard Suriant; 18) Hans Glaser; 19) Hans von Büren 353); 20) Hemmann Trucktenrein;

³⁴⁷⁾ Ausg. v. Robt. Seite 152.

³⁴⁸⁾ Rathsentscheib vom 13. März 1710. T. Spruchb. im unt. Gewölb. CCC. 769.

³⁴⁹⁾ Ein Seitenzweig ber Dittlinger, welcher erloschen ift.

³⁵⁰⁾ Bater und Sohn, von welchem alle unsere May ab= stammen.

³⁵¹⁾ D. h. Tillier.

³⁵²⁾ Gin erloschener Seitenzweig.

³⁵³⁾ Defigleichen.

21) Riclaus Müller; 22) Clewi Ueltschi; 23) Clewi Rubeli; 24) Niclaus Alwand; 25) Meister Marcell; 26) Hans Guldimund; 27) Hans Noll; 28) Diebold Kürsiner; 29) Thomann Armbroster; 30) Ulrich Armbroster; 31) Heinrich Büchler; 32) Hans Weibel und 33) Heinrich Maler.

Ein batumloses Berzeichniß der Gesellen "zem mitlen Lewen" aus dem Ansang der Neunzigerjahre des gleichen Jahrhunderts ³⁵⁴) hat von diesen 33 bloß noch die 10 der Ziss. 2, 10, 13, 16, 17, 18, 21, 23, 25 und 32. Die übrigen Namen gehören seit 1475 Eingetretenen an, welche sind: der Herr von Brandis ³⁵⁵). Hr. Caspar v. Stein, Ikr. Silg von Rümlingen, Urs Werder, Dominicus von Bürren, Clade May, Niclas Lombach, Rudolf Tilger, Nichel Glaser, Ludwig Michel, Bartholome Steiger ³⁵⁶), Bernshart Armbroster, Beter Steiger ³⁵⁷), Bibrach, Peter Tschilliart, Ludwig Brüggler, Ludwig Noß, Hans Angelt, Paule Maler, Anthoni Pandion, Conrat Armbroster, Conrat Geißester, Marti Goldschmidt, . . . Ruttenmann, Jacob (Erk) Grichtsscher, Lux Glaser, Jacob Glaser und Niclas Appotecker.

Bis zur völligen Lösung des Verbands mit den Gerberen, d. h. bis 1578, sind von den Geschlechtern, welche heute auf Mittellöwen zünftig sind, hinzu gekommen:

Um 1510. Die Jenner, durch Rudolf Giner von Solothurn, im Spiz allhier.

" 1528. Die Sinner, burch Beinrich Sinner, mahr-

³⁵⁴⁾ Im Staatsarchive.

³⁵⁵⁾ D. h. Ifr. Petermann von Pesmes, seit 1482 Herr zu Brandis.

³⁵⁶⁾ Zubenannt der Aeltere; hinterließ keine ehelichen mann= lichen Rockstommen.

³⁵⁷⁾ Christian's Sohn, aus dem Saanen'schen Geschlechte, nicht zu verwechseln mit dem andern, noch heute blühenden Geschlechte der Steiger (weiß).

scheinlich von Basel, gew. Barfüßerguardian zu Bern und Königsfelden.

- Um 1531. Die Zehender, durch Hans Ulrich Zehender, von Aarau, zum Löwen allhier.
 - " 1548. Die Wyttenbach, durch Niclaus Wyttenbach, gew. Benner zu Freiburg und Biel.
 - " 1571. Die Sybold, durch Samuel Sybold von Büren, Glasmaler.

VIII. Abzeichen.

Wie die Stadt — sowohl zur Unterscheidung als zur bildlichen Vertretung — ihre äußern Abzeichen hat, so auch jede ihrer Gesellschaften. Gewöhnlich sindet man deren dreier-lei: Wappen, Siegel, Fahnen. Warum die heutigen Gerber daran so auffallend arm sind, ist schwer zu sagen. Um so willtommener soll uns sein, was die Alten an Stätten überliesert, die von dem Zahne der Zeit besser geschützt sind.

Im nordwestlichen Winkel unserer Münsterkirche ist seit Kurzem sür winterliche Taushandlungen und Abendandachten eine kleine Capelle hergerichtet. Gerade den nämlichen Raum nahm zur Zeit des alten Glaubens die Capelle der Gerber mit dem Altar ihres Schukpatrons, des heil. Bartholomäus ein. Hebt man nun das Auge hier empor, so gewahrt man oben in der Kreuzung des Gurtengewölbes vier Rosacen, in einem verschobenen Vierecke, je zwei und zwei einander also gegenüberstebend:

mela	gegenate.			
		West.		
		0		
Süb.			\odot	Mord.
		Oft.		
		$\mathfrak{D}\mu$.		